

Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

Onkel Zing

3./4. Klasse



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer

Onkel Zing

3./4. Klasse

**Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Über Leben und Tod nachdenken**

Komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten mit Kopiervorlagen 3./4. Klasse

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6827>

Unterrichtseinheit 4: Onkel Zing

■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Der Text „Onkel Zing“ ist bereits einmal in dem Band „Das bist du“ (Auer Verlag, Donauwörth, ISBN 3-403-03170-5, mittlerweile vergriffen) erschienen. Weil er auf ein großes, positives Echo nicht nur bei Pädagogen stieß, wird er hier ein weiteres Mal abgedruckt. Er illustriert die Verschiedenartigkeit und zugleich die Zusammengehörigkeit der Menschen.

Vielleicht wird der eine oder andere sich im Onkel Zing wieder erkennen ...

Zeitraumen:

2 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Onkel Zing
- Arbeitsblatt AB 1: Onkel Zing
- Arbeitsblatt AB 2: Onkel Zings letzter Knall
- Arbeitsblatt AB 3: Eigenarten

Weiteres Material:

–

■ Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den Text „Onkel Zing“ vor.

Verlauf:

Nachdem der Text kurz auf das allgemeine Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Wie kam Onkel Zing zu seinem Rufnamen?
- Wie mag er wirklich heißen? Müller? Schmidt?
- Welche Musik liebte er ganz besonders?
- Wie gedachte Onkel Zing, sein Leben zu führen?
- Wie denken die Kinder über Onkel Zings Lebenseinstellung und Lebensführung?
- Warum wohl hat er darauf bestanden, selbstständig zu denken und zu handeln?
- Wie standen Onkel Zings Familie und seine Mitmenschen zu ihm?

AB 1 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend werden folgende Punkte gemeinsam besprochen:

- Warum wollte Onkel Zing auf diese ungewöhnliche Art bestattet werden?
- Warum wohl sagte das kleine Mädchen „Zing“, als die Rakete in die Luft stieg?
- Wie denken die Kinder über Onkel Zings Art des Abschieds von seinen Mitmenschen?

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

■ Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer bringt den Lesetext „Onkel Zing“ in Erinnerung und fokussiert auf den letzten Teil des Textes.

Verlauf:

Folgende Fragen werden nun gemeinsam besprochen:

- Was meinte der Fremde, als er zum Vater sagte, dass wir eigentlich alle irgendwie Zings wären?
- Wollte er damit sagen, dass wir alle unsere Eigenarten haben?
- Onkel Zing war von einem Zigeunerlied begeistert. Viele Menschen sind von anderen Teilen der Welt und von anderen Kulturen begeistert. Die Kinder nennen bestimmt gerne Beispiele.
- Was begeistert die Kinder besonders an anderen Kulturen?
- Wie denken die Kinder darüber, dass die Menschen verschieden voneinander sind und ihre Eigenarten haben?
- Was sollte man den Menschen, die anders sind und einem vielleicht nicht gefallen, dennoch entgegenbringen?
- Was bedeutet das Wort „Toleranz“?
- Ist Toleranz gleichbedeutend mit „alles akzeptieren“? Der Begriff „Toleranz“ wird definiert und genau abgegrenzt.
- Warum ist Toleranz gegenüber Menschen, die anders sind, wichtig? (Die Kinder können sich zur Bearbeitung dieser Frage beispielweise vorstellen, mit ihrer Familie allein in einem Land zu leben, wo die Gebräuche völlig verschieden sind.)

AB 3 dient abschließend der individuellen / peer

Muster zur Ansicht

Onkel Zing

„Zing!“, kreischte die kleine Maria und klatschte begeistert in die Hände. Mit einem lauten Zischen schoss der Feuerwerkskörper in die Höhe und es sah fast so aus, als wolle er nie mehr aufhören zu steigen. Die kleine Maria dachte jetzt ganz fest an ihren Onkel, den alle nur Zing gerufen hatten. Man nannte ihn so, weil er sich einmal für ein Zigeunerlied, die Zingaresca, ganz außergewöhnlich begeistert hatte. Onkel Zing war eigentlich ein ganzes Leben lang ein außerordentlicher Mensch gewesen. Er hatte stets darauf bestanden, seine eigene Meinung zu haben und sein Leben so zu führen, wie er es für richtig hielt. Manche hatten das nicht immer gemocht und einmal hatte Marias Vater von Onkel Zing gesagt, er sei ein Knallkopp. Aber der hatte nur gelacht und „Ja, ja“ gesagt. Und nun war Onkel Zing tot. Er war vor ein paar Tagen gestorben und an der Trauer, die alle ergriff, die ihn gekannt hatten, konnte man sehen, wie beliebt und geschätzt er gewesen war. Dann hatte man sein Testament geöffnet und darin gelesen, wie er bestattet werden wollte: „Man hat mich einmal einen Knallkopp genannt. Ich möchte euch deshalb alles mit einem großen Knall verlassen.“ Die Rakete stieg noch immer weiter in den Himmel, der sich schon ganz dunkel färbte. Onkel Zings Familie und viele, viele seiner Freunde standen da und schauten ihn nach. In seinem Testament hatte er den Willen geäußert, dass sein Leichnam verbrannt und die Asche mit dem Pulver eines Feuerwerkskörpers vermischt werden sollte. Das war auch so geschehen. Die Rakete stand jetzt still, das Feuer verlöschte und einen Augenblick lang war sie in der anbrechenden Dunkelheit gar nicht mehr zu sehen. Dann knallte es ganz laut und plötzlich war der Himmel übersät mit Tausenden von kleinen glitzernden Sternen, die auf die Menschen herunterleuchteten. Sie waren rot, rot wie die Liebe und sie waren einen Augenblick lang das Wichtigste, das es auf der Welt gab.



„Zing“, flüsterte die kleine Maria, „wo ist du?“
„Onkel Zing ist jetzt überall.“ Die Mutter drückte Marias Hand ganz fest. Alle blickten zu den Sternchen hoch, als diese langsam verlöschten. Das Staunen auf den Gesichtern der Menschen hatte einem Ausdruck der Bewunderung Platz gemacht.
„Eigentlich“, begann einer, indem er Marias Vater auf die Schulter klopfte, „eigentlich ...“ Er verstummte.
„Irgendwie“, begann er wieder, „irgendwie sind wir alle Zings!“

Wie kam Onkel Zing zu seinem Rufnamen?

Welche Musik liebte Onkel Zing ganz besonders?

Wie stellst du dir Onkel Zing vor? Hier darfst du malen.



Was war besonders an der Art, wie Onkel Zing sein Leben führte?

Wie denkst du über die Art, wie Onkel Zing sein Leben führte?

Mochten die anderen Menschen Onkel Zing trotz seiner Eigenarten?

Wie könnte Onkel Zing wohl ausgesehen haben?

Hier darfst du ihn malen.



Warum wollte Onkel Zing mit dieser ungewöhnlichen Art Abschied zu nehmen von seinen Mitmenschen?

Passte diese Art, Abschied zu nehmen, zu Onkel Zing?

Wie denkst du über Onkel Zings Art, Abschied von seinen Mitmenschen zu nehmen?

Was meint der Fremde, als er zum Vater sagt: „Eigentlich ... irgendwie sind wir alle Zings.“?

Onkel Zing war von einem Zigeunerlied begeistert. Was kann einen Menschen an anderen Kulturen begeistern?

Was gefällt dir persönlich an anderen Kulturen?

Hier darfst du malen

Wie denkst du darüber, dass die Menschen verschieden voneinander sind und ihre Eigenarten haben?

Impressum

© 2013 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Norbert Berens, Marguerite Koob
Illustrationen: Carmen Hochmann

www.auer-verlag.de